

WIENWOCHE

Festival for Art and Activism / Festival für
Kunst und Aktivismus / Festival za umetnost
i aktivizam / Sanat ve Aktivizm Festivali



© Rena Rädle & Vladan Jeremić, 2017/2024, Snaga negračan*ki

13. – 22.09.2024

THE NON-CITIZEN MOVEMENT

Free Entry / Freier Eintritt / Ulaz besplatan / Ücretsiz Giriş



  @wienwoche
www.wienwoche.org

 **Stadt
Wien** Kultur

 Druckprodukt mit fraktioniertem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11552-2407-1501



WIENWOCHE 2024

Medieninformation / Programmpräsentation, 6. September 2024

Download Bildmaterial & Info: wienwoche.org/de/2024/presse

WIENWOCHE 2024: The Non-Citizen Movement

Freitag, 13. – Sonntag, 22. September 2024

WIENWOCHE 2024 präsentiert künstlerische und aktivistische Strategien zur Solidarisierung von Menschen ohne Bürger*innenrechte.

Download Bildmaterial & Info: wienwoche.org/de/2024/presse

Von 13. bis 22. September 2024 findet die dreizehnte Auflage des Kunst- und Kulturfestivals **WIENWOCHE** in Wien statt. Unter dem Titel „**The Non-Citizen Movement**“ agiert **WIENWOCHE 2024** als **Agentur für Kunst und Aktivismus**. Handlungsmöglichkeiten für in Wien lebende Menschen ohne Bürger*innen- und Wahlrechte sowie solidarische Genoss*innenschaft stehen im Mittelpunkt des Festivals. Mitten im Nationalratswahlkampf lädt WIENWOCHE ein, am Aufbau einer Nicht-Bürger*innenbewegung mitzuwirken. Allen Beschränkungen der politischen oder künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, allen Einschränkungen der Reise- und Bewegungsfreiheit zum Trotz öffnet WIENWOCHE ein Feld der Experimentierfreude. In dessen Zentrum stehen Begriffe wie Vereinigung und Solidarität, Unterwanderung und Ungehorsam. Aber auch: Poetik und alternative Infrastrukturen.

„Viele Menschen in Österreich, vor allem Migrant*innen, arbeiten vergeblich auf ihre Anerkennung als politische Subjekte hin, während sie tagtäglich ihren Beitrag leisten, das bestehende System aufrecht zu erhalten. Besonders groß ist der Leidensdruck für jene, die ohne Dokumente hier leben und deren Bewegungsfreiheit durch das Schengen-Regime limitiert ist“, sagt **Jelena Micić, künstlerische Leitung von WIENWOCHE**. „Die Politik ist sich auf bemerkenswerte Weise einig: Nationales Wohlergehen steht über den Menschenrechten. Bedingte Teilhabe wird nur gegen Verzicht auf Differenz gestattet“, analysiert Micić. „Deshalb will WIENWOCHE 2024 Beispiele praktizierter Solidarität und Nonkonformität geben. Mit künstlerischen und aktivistischen Praktiken unterstützt das Festival Graswurzel-Bewegungen zur gewerkschaftlichen Vereinigung prekär arbeitender Menschen in Österreich und fördert deren internationalen Austausch, z. B. von Fahrradbot*innen, Strafgefangenen, Plattformarbeiter*innen, Protestbewegungen, Au-Pairs, u. a.“, so Micić.

„Dieses Festival wird aus den Mitteln aller Mitglieder der Gesellschaft finanziert und gehört daher ihnen allen. Was uns zum Gehorsam zwingt, liefert auch Werkzeuge für dessen Abbau. Die Projekte im Rahmen von WIENWOCHE 2024 markieren Risse im System, um die sich **Kunst und Aktivismus als politische Handlungsweisen** gruppieren können. Die Festivalbeiträge feiern die Vereinigung der Unterrepräsentierten im Kampf um die Aneignung und Ausübung ihrer Rechte“, meint **Araba Evelyn Johnston-Arthur, Co-Kuratorin und Projektdramaturgin von WIENWOCHE 2024**.

Chris Smalls in Wien: Ikone der US-Gewerkschaftsbewegung eröffnet WIENWOCHE



Chris Smalls © Courtesy of Chris Smalls

Ein Kulturfestival, das sich für Graswurzel-Solidarität und gewerkschaftliche Zusammenschlüsse entrechteter Menschen interessiert, kommt kaum am Beispiel der **Amazon Labor Union** vorbei. Ihr Mitgründer und Präsident ist der Aktivist (The Congress of Essential Workers – TCOEW) und Rapper **Chris Smalls**. Ihm und seinen Mitstreiter*innen gelang 2022 erstmals die gewerkschaftliche Solidarisierung von Amazon-Mitarbeiter*innen in einem Großlager in Staten Island, New York, und die Durchsetzung eines Mindestlohns. **Chris Smalls ist Stargast des WIENWOCHE-Startwochenendes** (in Kooperation mit Arbeiterkammer Wien). Am Freitag, 13. September rappt er auf der WIENWOCHE-Opening-Stage, tags darauf hält er die Key-Note der Diskussionsveranstaltung „**Organize! Grassroot Unionizing in Vienna**“, (Samstag, 14. September, 17:00 Uhr, Kunsthalle Wien Karlsplatz).



Die Crowd ist laut ... Das Eröffnungsfest, Freitag, 13. September

Den trotz Verkehrslärm unüberhörbaren Auftakt setzt WIENWOCH 2024 beim U-Bahn-Bogen 28 an der U6 Josefstädter Straße. Unter dem Motto „[Loud Stages, Cowded Spaces](#)“ hat **Denise Palmieri** einen diversen Mix aus Musik – neben Chris Smalls u. a. von **Authentically Plastic**, **TRACE**, **La Machi b2b El Bairak** – sowie Statements und Interventionen kuratiert. Unter der Moderation von **Steffi Stankovic** kommen Themen wie die Verteilung des Stadtraums und solidarische Zusammenschlüsse kleiner Gemeinschaften zur Sprache, ehe die After Hour im „Rhiz“ auf den Dancefloor bittet.

Bilder auf dieser Seite: links: Poster Opening Event WIENWOCH 2024 © WIENWOCH / Kora Reichardt. Mitte: Bildsujet „We wish you a safe ride“ © Ana Mikadze / riderscollective.at. Unten: Bildsujet „Wir sprechen für uns selbst“ © Miriam S. Suranyi

Sieben Projekte als Beispiele für praktizierte Solidarität und Nonkonformität



Zu aktiver Solidarität mit Fahrrad-Essenslieferant*innen – meist über freie Dienstverträge prekär beschäftigte Migrant*innen – ruft das Projekt [We wish you a safe ride](#) von **Fabio Hofer** und **Ana Mikadze** auf. Das WIENWOCH-Publikum übernimmt die Arbeitsschichten der Fahrer*innen, diese nutzen die dienstfreie Zeit für rechtliche Weiterbildung und gewerkschaftliche Vernetzung mit Kolleg*innen. Die Workshops stehen auch dem Festivalpublikum offen, performative Onboarding-Sessions sowie abendliche Erholungs- und Entspannungsangebote runden das Programm ab.



[Wir sprechen für uns selbst](#) fragt nach der Menschenwürde im Gefängnis. Das Wort ergreifen die Strafgefangenen. Sie sprechen für sich selbst und teilen ihre Erfahrungen. Es geht um die Vertretung der eigenen Anliegen, um Ausdrucksmöglichkeiten und Selbstreflexion durch Kunst, um Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Was soll sich ändern und wer kämpft dafür? Hauptakteurin des Projekts ist die **Union für Rechte von Gefangenen**, die erste selbstorganisierte Vertretung von Strafgefangenen in Österreich. Im Rahmen von WIENWOCH 2024 präsentiert ihre Ausstellung in der Kunsthalle

Wien Karlsplatz Berichte um Thema Menschenwürde im Gefängnis, Bilder und Texte aus den Strafanstalten, Interviews mit (ehemaligen) Gefangenen, Diskussionen und eine Cooking Performance.

Die [Anti-Extraction people's School](#) der **Group on Green Extractivism in the Balkans (GGEB)** durchleuchtet Narrative des grünen und digitalen Wandels, mit denen Bergbau und Rohstoffproduktion grün gewaschen werden. Ausgehend von den Bergbaukämpfen am Balkan im Kontext des EU Critical Raw Materials Acts schafft sie als „Volkshochschule“ in und mit der Kulturinitiative „[4lthangrund](#)“ Raum für kollektive Analysen und Aktionen. Umweltaktivist*innen und Kunstschaffende treffen hier auf besorgte und engagierte (Nicht-)Bürger*innen. Durch das kollektive Lernen entstehen neue und radikale Formen der Partizipation und der sozialen Reproduktion.



Im Mittelpunkt von [*Fields of Resistance – Romano Archives of Tomorrow's Remembrance*](#), einem Installationsprojekt von **Kollektiv DePART**, steht die Praxis des aktiven Erinnerns. An Audiosäulen hören Besucher*innen persönlich adressierte Briefe an Rom*nja und Sinti*zze, die im Porajmos (Genozid an den Rom*nja und Sinti*zze durch die Nationalsozialist*innen) gewaltsam ums Leben kamen. Eine Walking Tour erkundet Orte, die mit den vergessenen NS-Lagerstrukturen Wiens verbunden sind, und konfrontiert sie mit den widerständigen Realitäten junger Rom*nja und Sinti*zze.



[*Gullüminaj – Vienna's Queer X Gazino: A celebration of resilient diversity*](#) feiert die Vielfalt und Resilienz der Wiener migrantischen und LGBTQIA+-Communities. Mit einer freudigen Party, verwurzelt in der Tradition der Gazinos, der türkischen seated clubs. Sie kombiniert traditionelle Arabesken – türkische Folklore mit arabischen Einflüssen und westlichen Pop – mit zeitgenössischen Themen und schafft einen inklusiven Raum für Performances, Tanz und künstlerischen Ausdruck. „Güllüm“ steht für Spaß, für ein Gespräch mit viel Lachen, ist aber auch eine Widerstandsform marginalisierter Communities.

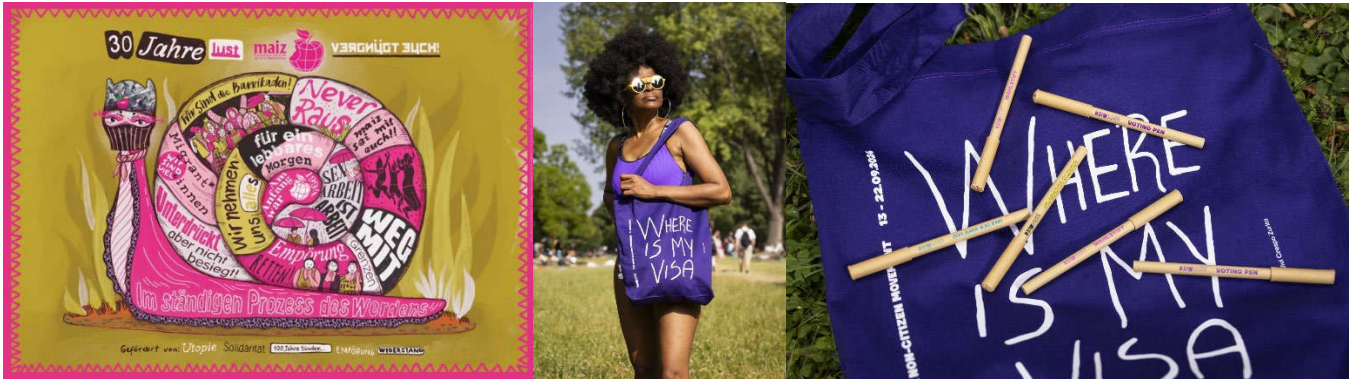
Die von **Senem Kahraman** kreierte Abschlussveranstaltung der WIENWOCH 2024 erinnert zudem an Kultur und Vermächtnis sogenannter „Gastarbeiter*innen“, anlässlich 60 Jahre Anwerbeabkommen zwischen der Türkei und Österreich.



Die Performer*innen **Andrea Vezga Acevedo**, **Iris Omari Ansong**, **mirabella paidamwoyo* dziruni** und **Yours Izundu** greifen mit [*BUNX – dripping in jelly of the black atlantic*](#) beispielhaft das diasporische Erbe des „Black Atlantic“ auf. Der Tanzstil des Twerk stellt für sie eine ästhetische, politische und erotische Provokation dar. BUNX ist eine Tanzperformance, die in ihrer Rohheit und Verletzlichkeit ein verkörpertes Manifest befreiter schwarzer und brauner FLINTA*-Körper symbolisiert. Neben Performances im öffentlichen Raum hostet das Kollektiv zwei Open Labs, um Teilnehmende auf ihrem Weg zu Embodied Activism durch Twerk zu begleiten.

Bilder auf dieser Seite: oben links: Bildsujet „Anti-Extraction People's School“ © Group on Green Extractivism in the Balcans. Oben rechts: Bildsujet „Fields of resistance“ © Gabriella Csozso Budapest Gallery. Mitte: Bildsujet „Gullüminaj Vienna's Queer X Gazino“ © Gullüminaj/Korospular/Mustkika / Design: Ezgi Burçin Serdar. Unten Bildsujet „BUNX“ © Ina Aydogan

Unter dem Motto „**Die Welt braucht uns!**“ feiert die Migrant*innen-Initiative **maiz** ihr 30-jähriges Bestehen, das eine willkürliche „Förder-Leitkultur“ per Entzug der Basisförderung beenden will. Im Volkskundemuseum Wien vermitteln eine Ausstellung, Performances, Diskussionen und Interventionen einen Einblick in die antirassistische und queer-feministische Arbeit des Vereins. Zum maiz-Geburtstag erscheint auch eine Sonderausgabe der Publikation „migrazine“.



Links: Bildsujet „Die Welt braucht uns!“ © Katrin Eftimova. Mitte und rechts: WIENWOCHEN Merch, Stofftasche „Where is my Visa?“, „Wahlstifte“ © WIENWOCHEN / Marisel Orellana Bongola

Kooperationen

WIENWOCHEN kooperiert 2024 mit unterschiedlichen Institutionen, deren eigene Beiträge den Festivalschwerpunkt „The Non-Citizen Movement“ bereichern. So feiert **UNDOK**, die Anlaufstelle zur gewerkschaftlichen Unterstützung für undokumentiert Arbeitender, ihr zehnjähriges Bestehen mit einer **Ausstellung** im ÖGB-Zentrum in Leopoldstadt. Ihr Titel: „**Arbeit ohne Papiere, aber nicht ohne Rechte!**“ **Depot – Kunst und Diskussion** ist erneut Ort der **WIENWOCHEN-Podiumsdiskussionen**. Deren Themenbogen spannt sich vom Erbe des feministischen Antikriegs-Aktivismus und der Performancekunst im ehemaligen Jugoslawien über das sich wandelnde Bild migrantischer Arbeitskräfte bis zu den Kämpfen der Nicht-Bürger*innen-Bewegungen in Österreich. **Radio ORANGE 94.0** wiederum begleitet WIENWOCHEN 2024 mit eigenen Sendeformaten und thematischen Schwerpunkten sowie Radio-Streams der Diskussionsveranstaltungen. Weitere Festival-Partner*innen: **Volkskundemuseum Wien, Haus der Geschichte Österreich, Kunsthalle Wien Karlsplatz, rhiz, brunnenpassage, AK Wien, RAD performance, Club Havera, Spice Mixers, der goldene shit, wienstation, esel.at.**

Green Event und zugängliches Festival

Erneut präsentiert sich WIENWOCHEN als **zertifizierter Green Event** (OekoEvent+). Vom Druck sämtlicher Werbe- und Präsentationsmaterialien bis zur Organisation der einzelnen Veranstaltungen und zum Catering gelten hohe Nachhaltigkeitsstandards. Das Programm-Booklet (Design: **Kora Reichardt**) erscheint im August 2024 und trägt als klimaneutrales Druckprodukt das **Umweltzeichen**. Das Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern (PEFC-Zertifikat). Die Glaubwürdigkeit eines Non-Citizen-Movements bemisst sich auch in dessen Zugänglichkeit. „Die WIENWOCHEN-Website erfüllt deshalb alle Kriterien eines **inklusive Internetauftritts**, präsentiert sich in **vier Sprachen** (Englisch, Deutsch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch und Türkisch) sowie als Archiv der Festivalgeschichte“, erläutert WIENWOCHEN-Geschäftsführerin **Nataša Mackuljak**.

WIENWOCHEN 2024 Bildsujet und Merch

Das **WIENWOCHEN 2024 Bildsujet** stammt von den in Belgrad und Berlin lebenden Künstler*innen **Rena Rädle & Vladan Jeremić**. Es präsentiert einen visuellen Slogan, der das Potenzial der Macht von Nicht-Bürger*innen zum Ausdruck bringt. Die Bildsprache der Fahnen verbindet die Kämpfe von Migrant*innen auf der Balkanroute und prekären Arbeiter*innen. Auch mit seinen **Merch-Artikeln** setzt WIENWOCHEN 2024 ein thematisches Statement. Die **Umhängetasche „Where is My Visa?“** von **Vivian Crespo Zurita** verweist auf die durch institutionalisierten Rassismus und Bürokratie behinderte Reise- und Bewegungsfreiheit. Die **Wahlstifte** verstehen sich als Geschenk von Nicht-Bürger*innen an jene Wahlberechtigten, die im Wahljahr 2024 für sie die Stimme erheben.

Download Bildmaterial & Info: [wienwoche.org/de/2024/presse](https://www.wienwoche.org/de/2024/presse)

WIENWOCHEN @ Social Media: [instagram.com/wienwoche](https://www.instagram.com/wienwoche) ist das Bilder- und Video-Tagebuch des Festivals und seiner Projekte. Weitere Infos unter [facebook.com/wienwoche](https://www.facebook.com/wienwoche)

WIENWOCHEN wird unterstützt von:



Pressekontakt und Rückfragehinweis

die jungs kommunikation – Martin Lengauer / +43 699 10088057

presse@wienwoche.org / office@diejungs.at / www.wienwoche.org / www.diejungs.at